

Basel, den 23.11.1988

Sehr geehrter Herr Dr. Keller,

Nun muss ich Sie doch bitten, mir die "Einsicht" für das nächste Jahr nicht mehr zu senden. Nicht dass ich nicht nicht mehr wissen-durstig bin, doch muss ich mich abgrenzen ein-schränken, denn meine Lektüre nutzbringend bleiben soll.

Ich bin persönlich überzeugt, dass Wojtyla ein Akteur ist, man aber zugleich feststellen, dass er gerade deshalb, beim Glaubensmitten des meisten Katholiken, Volk und Intellektuellen, Erfolg hat. Bei einer solchen, noch konzipierten Ausgangslage, kann es nur ein kleinster Fehler beschiden sein, die Theologie des Sedisvakanz zu verhindern. Von da aus gesehen ist zwar die widersprüchliche und theologisch brisante Haltung der Priester-Bundeschaft ganz offenbar, man aber, meiner Ansicht nach, vor diesem, in der Kirche noch nie dagewesenen Meilenstein, nicht unbedeutend mit der gleichen, unerbittlichen Verurteilung werden die die "Einsicht" als "die" Kämpfer gegen die Konzilskirche von aussen her, der Erzbischof L. glaubt es von innen her tun zu müssen. Bischof. Jünger der Karriere sagt einmal, so wie die Priester-Bundeschaft nun einmal sei, könne der Prälaten einstweilen nicht anders primieren, als exkommuniziert zu werden.

Nun, dies sollen nur einige Knöpfe und beschiden "Schneppschico" sein, mit meinen besten Wünschen für Sie und Ihre Zeitschrift.

P. D. C. H.